

STADTFÜHRUNGEN PFAFFENHOFEN

Erleben Sie die schönsten Seiten Pfaffenhofens und ein Stück bayerische Geschichte – entweder auf eigene Faust oder mit unseren erfahrenen Stadtführern. Dieser Faltpfad beschreibt einen Rundgang durch die Pfaffenhofener Innenstadt. Um Ihnen die Orientierung zu erleichtern, sind alle Sehenswürdigkeiten mit Nummern versehen und kurz beschrieben. Start und Ziel des Rundgangs ist der Hauptplatz – einer der schönsten Plätze Bayerns. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen.

[1. Rathaus]

Das Rathaus wurde in den Jahren 1865 bis 1868 im neugotischen Stil an der Stelle des ehemaligen Spitals erbaut, das sich dort nahezu 500 Jahre befunden hatte. Architekt Franz-Xaver Beuschlag war ein Schüler des berühmten Friedrich von Gärtner und hatte sich als Bauleiter bei der Errichtung des Siegestors in München einen Namen gemacht. Das Gebäude mit seinem begehbaren Spitzturm bildet den charakteristischen Abschluss des Hauptplatzes Richtung Osten. Neben der Verwaltung nutzten im 19. Jahrhundert auch die Feuerwehr und die Polizei Räumlichkeiten im Rathaus. Seit seiner grundlegenden Sanierung in den Jahren 2006 bis 2008 erstrahlt das Rathaus wieder im Original der Fassade von 1868. Der große Festsaal wurde ebenfalls originalgetreu restauriert. Hier finden zahlreiche offizielle Veranstaltungen und die regelmäßigen Stadtratssitzungen statt. Heute befinden sich im Rathaus u. a. das Standesamt und das städtische Bürgerbüro.

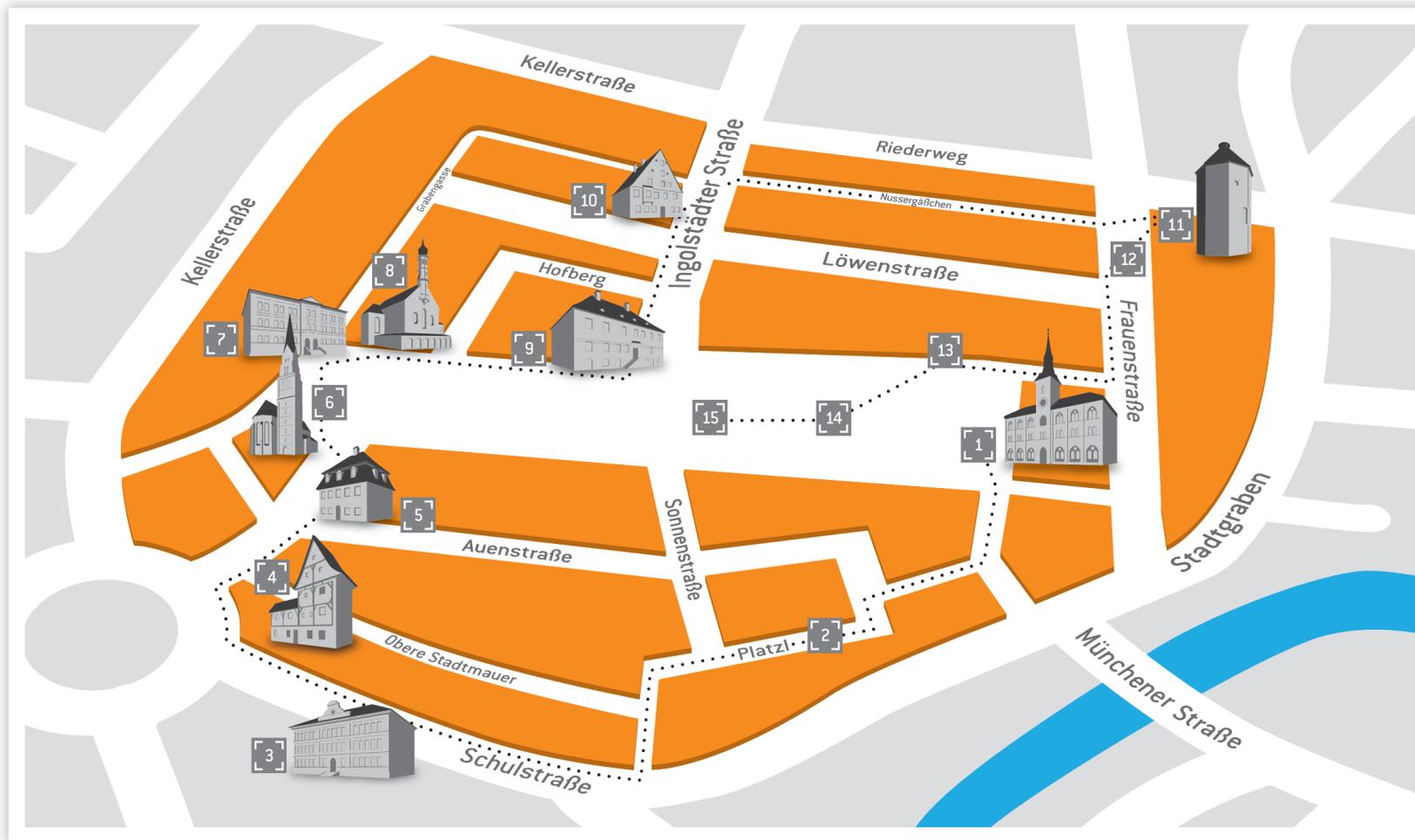


[2. Stadtturm am Platzl (Flaschturm) und alte Stadtmauer]

Pfaffenhofen war im Mittelalter von einer Stadtmauer umgeben, die nach 50-jähriger Bauzeit 1438 fertiggestellt wurde. Mit ihren vier Stadttoren und den 17 Wehrtürmen sollte sie sowohl Stadt als auch Einwohner vor wiederholten Angriffen und Zerstörungen schützen. Von der damaligen Stadtbefestigung ist der Stadtturm am Platzl (im Volksmund auch Flaschturm genannt) einer der drei noch erhaltenen Türme. Er wurde im frühen 15. Jahrhundert errichtet und befand sich im 17. und 18. Jahrhundert im Besitz hoher kurfürstlicher Beamter. Aus dieser Zeit stammt auch das aufgesetzte Mansardendach, das ihm sein charakteristisches Aussehen verleiht. Bis 2010 war im Flaschturm ein Museum für den bekannten Pfaffenhofener Heimatdichter Joseph Maria Lutz untergebracht. Nach dem Umbau im Jahre 2012 steht der Turm als Wohnung für Kunststipendiaten zur Verfügung.

[3. Joseph-Maria-Lutz-Schule]

Das stattliche ehemalige Knabenschulhaus aus der Spätgründerzeit wurde in den Jahren 1897 bis 1898 erbaut, da das Kontingent an Klassenräumen im heutigen Haus der Begegnung erschöpft war. Moderne Infrastruktur durch elektrischen Strom und eine imposante Turnhalle machten das Gebäude zu einem Vorzeigeobjekt neoklassizistischen Schulhausbaus der damaligen Zeit. Die Schule wurde im Jahre 1980 nach dem bekannten Pfaffenhofener Heimatdichter Joseph Maria Lutz (1893 bis 1972) benannt, der die Schule selbst besucht hatte und dessen Vater Josef Lutz dort lange Zeit als Lehrer tätig war. Heute besuchen rund 400 Schülerinnen und Schüler die Joseph-Maria-Lutz-Schule.



[4. Stadtturm an der oberen Stadtmauer]

Würde man vom Stadtturm an der oberen Stadtmauer über den Flaschturm bis hin zum Pfänderturm eine Linie ziehen, so könnte man klar den Verlauf der früheren Stadtmauer ausmachen. Ab dem 17. Jahrhundert bewohnten Handwerker und Kleingewerbetreibende dieses kleine Turmhaus. Auf Initiative des Pfaffenhofener Unternehmers Claus Hipp konnte das Baudenkmal gründlich saniert und liebevoll restauriert werden.



[5. Altes Mesnerhaus]

Das unter Denkmalschutz stehende ehemalige Mesnerhaus wurde um 1788 erbaut und im Jahre 1834 von der Pfarrkirchenstiftung erworben. Mehr als 100 Jahre durften es die Mesner der Stadtpfarrkirche als Wohnhaus nutzen.

[6. Stadtpfarrkirche St. Johannes Baptist]

Die Stadtpfarrkirche St. Johannes Baptist mit ihrem 78 Meter hohen Turm ist das markanteste Gebäude der Pfaffenhofener Innenstadt und befindet sich am westlichen Ende des oberen Hauptplatzes. Nach dem großen Stadtbrand 1388 errichtete man in einer 20-jährigen Bauphase die dreischiffige Basilika im spätgotischen Stil. 1670 wurde ihr Innenraum um barocke Stilelemente ergänzt. Das aktuelle Dekor und die Einrichtung stammen vorwiegend aus dem 18. Jahrhundert und wurden von namhaften Handwerkern und Künstlern aus Augsburg und München gefertigt. Bis 1798 befand sich rund um die Stadtpfarrkirche der städtische Friedhof, bevor unter heftigen Protesten der Bevölkerung an seinen heutigen Standort Altenstadt – nördlich des Stadtzentrums – verlegt wurde. Sehenswert ist neben dem Kirchenschiff eine Mariengrotte am Fuße des Kirchturms, die 1888 von August Dirigl nach dem berühmten Vorbild der Grotte von Lourdes gestaltet wurde.

[7. Haus der Begegnung mit Denkmal für die NS-Opfer]

Das klassizistisch gestaltete Gebäude am oberen Hauptplatz wurde zwischen 1876 und 1878 gebaut. Ursprünglich war es die Schule aller Pfaffenhofener Knaben und Mädchen. Um die Jahrhundertwende wurden die Klassen getrennt und die Knaben fortan in der heutigen Joseph-Maria-Lutz-Schule unterrichtet. Nachdem in den 1960-er Jahren mit einer Grund- und Hauptschule weitere Kapazitäten geschaffen waren, sanierte man das vorübergehend ungenutzte Haus gründlich und eröffnete es 1979 unter seinem heutigen Namen „Haus der Begegnung“. Seitdem wird es für Theateraufführungen und Konzerte genutzt. Die Räume bieten außerdem Platz für die Stadtbücherei, die Musikschule, die städtische Galerie und die Tourismusinformation. Seit 2014 befindet sich an der südlichen Seite des Haus der Begegnung das Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus. Ein Ort zum Innehalten, Nachdenken und Gedenken. Schautafeln befassen sich mit Täterbiographien und einzelnen Schicksalen der Opfer des NS Schreckensregime in Pfaffenhofen. Als Mahnmal gegen das Vergessen durchbohrt ein hoch aufragender roter Stahlträger eine Ecke des Hauses.



[8. Spitalkirche]

1802 verlagerte man das städtische Spital in die Gebäude des ehemaligen Franziskanerklosters am oberen Hauptplatz, das im Zuge der Säkularisation geschlossen worden war. So kam die einstige Klosterkirche zu ihrem jetzigen Namen. Überregional bekannt ist die Spitalkirche für ihre Weihnachtskrippe. Von Advent bis Mariä Lichtmess werden wechselweise biblische Szenen mit zum Teil über 200 Jahre alten Figuren nachgestellt. Bis heute befindet sich die Kirche im Besitz der „Gritsch'schen Fundationsstiftung“, die von der Stadt verwaltet wird.

[9. Rentamt]

Am Platz des heutigen Rentamts stand bis ins 14. Jahrhundert eine Burg, die der Sitz der herzoglichen Verwaltung war. Nach dem großen Stadtbrand 1388 überließ Herzog Albrecht III. den Einwohnern Pfaffenhofens diesen Platz, um dort ihr Rathaus zu erbauen. Der Bayerische Staat forderte 1803 das Gebäude zurück und richtete hier das „kurfürstliche Rentamt“ ein. 1976 veräußerte der Freistaat das Haus an den Landkreis Pfaffenhofen. Architektonisch interessant ist das Walmdach des Rentamts, dessen Flächen nicht nur auf der Trauf-, sondern auch auf der Giebelseite geneigt sind.

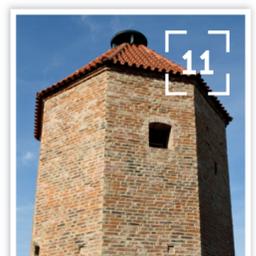


[10. Stegerbräu]

Das zum Teil noch aus dem 16. Jahrhundert stammende Gebäude in der Ingolstädter Straße war bereits vor 400 Jahren Sitz einer Brauerei. Damals gab es in Pfaffenhofen insgesamt 13 Brauereien – bei nur knapp 2.000 Einwohnern. Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts war der Stegerbräu Schauplatz turbulenter Partei- und Wahlkampfveranstaltungen. Obwohl das Brauwesen nach dem Ersten Weltkrieg in eine Krise geriet und sich mehrere Brauereien zum Verbund „Brauhaus Pfaffenhofen“ zusammenschlossen, blieb der Stegerbräu eigenständig und bestand als Brauerei noch bis 1936. Die Gastwirtschaft ist auch heute noch gut besucht.

[11. Pfänderturm (Hungerturm)]

Der um das Jahr 1400 errichtete Pfänderturm markierte die damalige nord-östliche Stadtgrenze und ist eines der letzten im Originalzustand erhaltenen Gebäude der alten Wehranlage. Hier inhaftierte man Personen, die Schulden hatten und gepfändet worden waren. Während die Stadtmauer 1807 abgetragen wurde, ließ man den Pfänderturm stehen, um ihn noch bis Mitte des 19. Jahrhunderts als Arrestzelle zu nutzen.



[12. Mariensäule in der Frauenstraße]

In der früheren „Türlgasse“ – der heutigen Frauenstraße – befand sich an der Einmündung zur Löwenstraße ein kleiner Brunnen, der 1830 auf Initiative des Färbers Anton Unger durch eine Marienstatue auf einer Säule verschönert werden sollte. Pfaffenhofener Bürger und Kaufleute brachten die nötige Summe gemeinsam auf und ermöglichten so, dass die Statue im Frühjahr 1833 aufgestellt und durch Stadtpfarrer Melchior Geitner eingeweiht werden konnte. Mit dem Abbruch des „Türltors“ im Jahre 1891 versetzte man die Mariensäule etwa 50 Meter nach Norden an ihren heutigen Standort. Seit 2001 ersetzt eine Nachbildung die Originalstatue, die heute im Heimatmuseum aufbewahrt wird.

[13. Lebzelterei und Wachszieherei Hipp]

Dieses Haus hat eine in Deutschland einzigartige Tradition. Bereits 1610 wurden hier Lebzeltchen gebacken, Kerzen gezogen und Motivtafeln gefertigt. An gleicher Stelle geht man noch heute diesem seltenen Handwerk nach, historische Werkzeuge kann man im Lebzelt- und Wachszieher-Museum bestaunen. Das heutige Café Hipp ist zudem die Wiege einer weltweit bekannten Marke: Hipp Babynahrung. Was Ende des 19. Jahrhunderts mit der Herstellung von Kinderbrot aus Zwiebackmehl begann, entwickelte sich zum internationalen Marktführer für Babykost. Das Café selbst machte 1997 mit der „Längsten Praline der Welt“ Schlagzeilen und sicherte sich damit einen Eintrag ins „Guinness Buch der Rekorde“.



[14. Hauptplatz]

Der Hauptplatz war bereits im Mittelalter ein beliebter Treffpunkt der Bevölkerung, Zentrum des örtlichen und regionalen Handels und ein wichtiger Knotenpunkt für bedeutende Handelsstraßen. Er gliedert sich architektonisch in den oberen Hauptplatz (Stadtpfarrkirche, Haus der Begegnung), den Hofberg (Rentamt) und den unteren Hauptplatz (Rathaus), der seit 2008 zum Teil Fußgängerzone ist. Bereits ab dem 12. Jahrhundert hielt man auf dem Hauptplatz regelmäßig Märkte ab. Gegenwärtig findet der Pfaffenhofener Wochenmarkt immer dienstags und samstags statt. Eine besondere Attraktion waren die Großviehmärkte und vor allem der Ferkelmarkt in den 1950er- und 60er-Jahren. Nach wie vor finden auf dem Hauptplatz das ganze Jahr hindurch verschiedene Kultur- und Brauchtumsfeste statt.

[15. Brunnen mit Mariensäule und Stadtreliëf am Hauptplatz]

Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurden eigens erbaute Wasserleitungen immer wichtiger. Folglich legte man bei städtischen Brunnen neben der reinen Funktionalität zunehmend Wert auf Ästhetik. So hatte 1860 der Stadtmagistrat den Bau eines prächtigen Brunnens zu Ehren der Gottesmutter Maria am Hauptplatz angeregt. Im Frühjahr 1863 wurde der Grundstein gelegt, im Herbst erfolgte die feierliche Einweihung und im Folgejahr wurde der Brunnen fertig gestellt. Seine letzte Umgestaltung erfuhr der Brunnen im Zuge der Hauptplatzerneuerung in den Jahren 2008 bis 2010. Seit 2013 bereichert ein Stadtreliëf des Bildhauers und Architekten Roland Sailer den Bereich. Am Modell, das Pfaffenhofen um 1920 darstellt, kann man die Stadt – im wahrsten Sinn des Wortes – (be)greifen.



Auf Schritt und Tritt begegnet Ihnen in Pfaffenhofen Stadtgeschichte – ob an der Seite unserer erfahrenen Stadtführer, auf eigene Faust oder in Begleitung eines Audio Guides, den Sie unter www.stadtfuehrungen-pfaffenhofen.de finden. Genießen Sie Ihren Rundgang durch Pfaffenhofen a. d. Ilm.

PPFAFFENHOFENER KURIOSITÄTEN

VON HEITER BIS GRUSELIG



Bei uns in Pfaffenhofen gibt es nicht nur Sehenswürdigkeiten und historisch bedeutende Gebäude, wir haben auch jede Menge heitere, seltsame und gruselige Geschichten auf Lager. Vom Mittelalter bis in die jüngste Gegenwart gibt es viel zu erzählen – und alle sind beteiligt: Stadtverantwortliche und Geistlichkeit, Handwerker und Bauern, Männer, Frauen und Kinder.

Wenn Sie wissen möchten, wie Pfaffenhofen im Mittelalter aussah und wie man Landsknechtthorden und Stadtbrände bekämpfte, dann erfahren Sie es hier. Wenn Sie wissen möchten, wie mitten im Hopfenland das Bier ausgehen kann, was man früher mit „auführerischen Weiberhaufen“ anstellte und warum es bei politischen Debatten in den Pfaffenhofener Wirtschaftshäusern ging, dann sind Sie bei den „Pfaffenhofener Kuriositäten“ goldrichtig. Unsere Stadtführer nehmen Sie mit auf eine Reise in die Vergangenheit unserer Stadt, geben allen kuriosen Geschichten einen räumlichen Bezug und verbürgen sich für die historische Genauigkeit.

Eine Kostprobe gefällig?

Ursprünglich befand sich der städtische Friedhof direkt an der Stadtpfarrkirche. Als man 1798 aus hygienischen Gründen plante, diesen einzuebnen und die sterblichen Überreste stattdessen im Arme-Leute-Friedhof von Altenstadt beizusetzen, kam es am 22. August zu einem revolutionsartigen Tumult. Gleich drei „Weiberhaufen“ zogen zum oberen Hauptplatz, um den Pfarrer zu finden. Ihn beschuldigten sie, der Urheber der Friedhofsverlegung zu sein. Mit einer Axt begannen sie, die Türen des Pfarrhofs einzuschlagen. Als Waffe für den direkten Angriff auf den Pfarrer hatte eine der Frauen Steine in ihr Schnupftuch gebunden. In Panik floh der Priester aus der Stadt. Um das aufsässige Volk zu bändigen, bezogen am 1. September 100 Mann Infanterie-Exekutionstruppen die Stadt. Die Rädelsführerinnen der „Weiberhaufen“ wurden verurteilt und mussten zur Strafe am Pranger stehen oder die Schandgeige tragen.

Diese und viele weitere Geschichten finden Sie auch auf unserer Website www.stadtfuehrungen-pfaffenhofen.de

PPFAFFENHOFENER BUNKER

UNTERIRDISCHES KOMMT ANS LICHT



„Pfaffenhofener wehrt Euch! Ihr bekommt einen Atombombenbunker in Eure Siedlung!“ – Derart reißerisch wandte sich der DDR-Sender 904 direkt an die Pfaffenhofener Bevölkerung und warnte vor einer Anlage, deren Existenz streng geheim bleiben sollte. Der Kalte Krieg war in Pfaffenhofen angekommen und heizte Spekulationen und wilde Gerüchte um ein Gebäude an, das bis heute im Pfaffenhofener Stadtgebiet steht. Jetzt wird es der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: der Pfaffenhofener Bunker.

Die im Jahr 1966 in Betrieb genommene Fernmeldezentrale ist ein Relikt aus der Zeit des Kalten Krieges, als sich die Supermächte USA und UdSSR hochgerüstet gegenüberstanden. Erbaut in einem Klima der Angst vor einem Angriff mit Massenvernichtungswaffen. Die sogenannte Grundnetzschalt- und Fernmeldestelle GSVBw66 in Pfaffenhofen war Bestandteil eines deutschlandweit angelegten Fernmeldenetzes, durch das im Ernstfall eines Angriffes die Kommunikation in Deutschland für gewisse Zeit aufrechterhalten werden sollte. Die militärische Anlage wurde an der Ingolstädter Straße, noch im heutigen Stadtgebiet, erbaut und ist fast komplett unterirdisch angelegt. Sie erstreckt sich mit 36 Räumen auf eine Gesamtfläche von 1.400 m². Nach dem Mauerfall und dem Ende des Kalten Krieges war auch die Notwendigkeit einer Fernmeldestelle am Standort Pfaffenhofen nicht mehr gegeben und ihr Betrieb wurde am 25. März 1997 eingestellt.

Seit 2006 ist das gesamte Areal mit seinen unterirdischen Anlagen im Besitz der Stadt Pfaffenhofen. Der Bunker ist Zeugnis eines halben Jahrhunderts massiver weltpolitischer Veränderungen und des Kräftenmessens der Supermächte. Dieses Stück Geschichte, das lange unter strengster Geheimhaltung stand und der Kenntnis der Zivilbevölkerung verborgen blieb, wird nun zum ersten Mal im Rahmen regelmäßiger Bunkerführungen der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. An der Seite eines kundigen Bunkerführers bekommen Sie die Möglichkeit, Wissenswertes zur Epoche des Kalten Krieges zu erfahren und die militärische Anlage zu erkunden. Erleben Sie selbst das beklemmende Gefühl dieses Kapitels der Vergangenheit.

Alle nötigen Informationen dazu finden Sie ebenfalls auf unserer Website www.stadtfuehrungen-pfaffenhofen.de

TOURINFORMATIONEN UND BUCHUNGSOPTIONEN

PPFAFFENHOFEN MIT UNSEREN STADTFÜHRERN ERKUNDEN

PPFAFFENHOFEN TOUR

JEDEN 3. SAMSTAG IM MONAT

Treffpunkt: 11.00 Uhr · Rathaus Pfaffenhofen · Hauptplatz 1
Dauer: ca. 60-90 Minuten
Kosten: 3 EUR für Erwachsene; Kinder und Schüler bis 18 Jahre frei

KURIOSITÄTEN TOUR

JEDEN 1. SAMSTAG IM MONAT

Treffpunkt: 11.00 Uhr · Rathaus Pfaffenhofen · Hauptplatz 1
Dauer: ca. 60-90 Minuten
Kosten: 3 EUR für Erwachsene; Kinder und Schüler bis 18 Jahre frei

INDIVIDUELLE TOURBUCHUNG

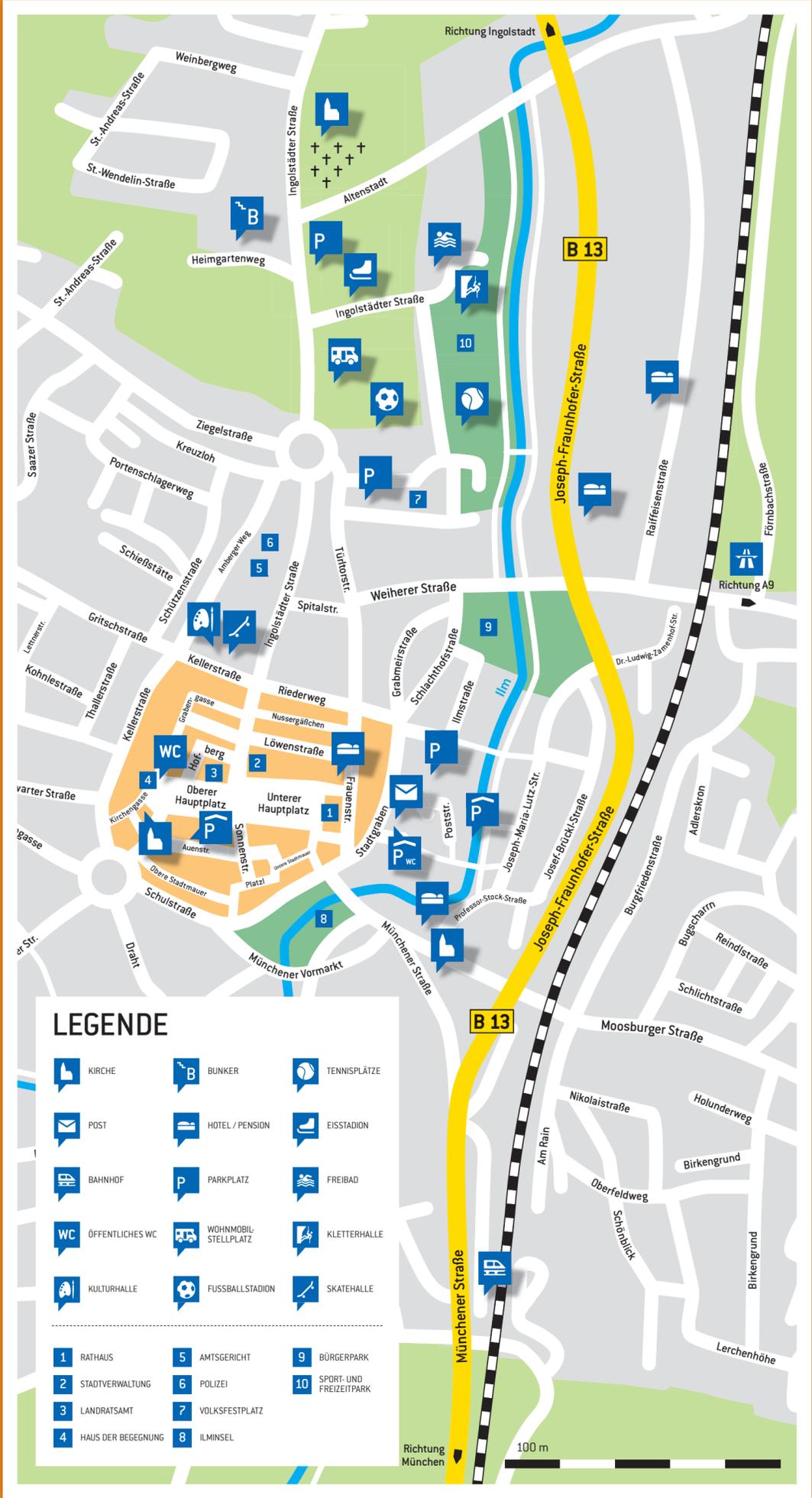
NACH IHREN WÜNSCHEN

Telefon: 08441 40550-0 · Telefax: 08441 40550-29
E-Mail: stadtfuehrungen@stadt-pfaffenhofen.de
Kosten: 89 EUR (max. 30 Personen)

BUNKER TOUR

ONLINE BUCHBAR UNTER WWW.STADTFUEHRUNGEN-PPFAFFENHOFEN.DE

Telefon: 08441 40550-0 · Telefax: 08441 40550-29
E-Mail: stadtfuehrungen@stadt-pfaffenhofen.de
Kosten: 5 EUR pro Person (max. 18 Teilnehmer pro Führung / Platzreservierung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen)



Wetere Informationen:
www.stadtfuehrungen-pfaffenhofen.de
Kontakt:
Wirtschafts- und Servicegesellschaft mbH für die Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm
Frauenstr. 36 · 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm · Telefon: 08441 40550-0
Info@wsp-pfaffenhofen.de · www.wsp-pfaffenhofen.de
Stadtverwaltung Pfaffenhofen a. d. Ilm
Hauptplatz 1 und 18 · 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm · Telefon: 08441 78-0
rathaus@stadt-pfaffenhofen.de · www.pfaffenhofen.de
Tourismusinformation im Haus der Begegnung:
Montag bis Donnerstag 9 – 12 Uhr und 14 – 17 Uhr
Freitag 9 – 12 Uhr und 14 – 16:30 Uhr
Hauptplatz 47 · 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm · Telefon: 08441 491511



STADTFÜHRUNGEN PPFAFFENHOFEN

HISTORISCHES, KURIOSES UND UNTERIRDISCHES



Pfaffenhofen a. Ilm.